

Regina Wyler, Geschäftsführerin, Vista Reisen Bern

«Als Nächstes ein Weltraum-Programm der Russen»

TV DRS berichtete kürzlich in der Sendung «10 vor 10» über Touristenflüge in Russland mit Kampffjets. In die Wege geleitet hat dieses Abenteuer die Reisefachfrau Regina Wyler.

Wie kommen Sie ausgerechnet als Frau dazu, einen Reisekatalog mit ausgeflippten Sportarten zu produzieren, die sicher mehrheitlich Männer ansprechen?

Weil mich das Ausgefallene einfach fasziniert. Beim Beispiel alles, was mit Motoren zusammenhängt, hat mich als kleines Kind schon interessiert. Mit fünf Jahren habe ich bereits den Motorrasenmäher meiner Grosseltern entführt. Ob man als Frau oder Mann nun Extrem-Sportarten anbietet, spielt doch keine Rolle.

Und wie haben Sie mit Ihren Sportreisen-Programmen angefangen?

Das war vor vier Jahren. Ich hatte im Kino einen Werbespot mit Bungy-Jumping gesehen und war so fasziniert, dass ich das unbedingt selbst ausprobieren wollte.

In Frankreich fand ich dann mit meinem Freund zusammen das erste Bungy-Jumping-Center.

Für die erste Reise brachte ich mit grosser Anstrengung 25 Leute zusammen, von den 15 nur mitkommen und zuschauen wollten. Schliesslich sind dann aber alle gesprungen. Wir hatten danach einen solchen Erfolg, dass wir mehr als 5000 Personen zur Brücke von Ponsonnas, südlich von Grenoble, brachten. Es gab

Wochenenden, da waren wir mit drei Autocars unterwegs. Das ist heute freilich vorbei, aber es war der Start für das, was ich heute als mein Hobby im Berner Vista-Büro anbiete.

Ihr 16seitiger Katalog enthält nebst Bungy-Jumping, Ballonfahren, Gleitschirmfliegen, Rafting, Jet-Ski-Fahren und Autorennen auch so ausgefallene Vergnügen wie Flying Fox, Barfuss-Wasserski und neuerdings noch Flüge mit russischen MIG-Maschinen.

Haben Sie all diese Sportarten auch selbst ausprobiert?

Ja, selbstverständlich. Beim Barfuss-Wasserskifahren bin ich zwar fürchterlich gestürzt, aber ich werde es diesen Sommer wieder versuchen.

Das grösste Erlebnis war bis jetzt jedoch mein Flug mit der SU-27, dem Superjet der Russen. Was die reinen Flugleistungen anbetrifft, wahrscheinlich der beste Jet der Welt. Das Sensationelle ist, dass der Tourist diese Maschine lenken darf. Die computerunterstützte Steuerung macht das selbst für Laien zum Kinderspiel.

Zu einem Preis, den sich aber nur wenige leisten können.

Sicher, das Fünftage-Arrangement ab Zürich inklusive 60 Minuten in einer SU-27



Regina Wyler: Das Verrückteste gerade gut genug.

oder MIG-29 kostet 11 000 US-Dollar. Doch es ist ein Erlebnis fürs Leben. Es geht aber auch billiger. Mit einer MIG-21 kostet der Spass nicht einmal ein Drittel davon. Was die Buchungen angeht, darf ich

sehr zufrieden sein, denn mehr als fünf Personen kann ich gar nicht mitnehmen, und wir haben schon Buchungen über den Sommer hinaus.

Wie kommissionieren Sie solche Arrangements den anderen Reisebüros?

Die Arrangements mit dem Kampffjet-Programm sind so aufwendig, dass es nur einen Vermittlungs-Bonus von 200 Franken gibt. Die Sache ist doch die – ich kann die Beratung nicht delegieren. Kunden müssen bei mir in Bern schon einen Nachmittag lang instruiert werden.

Bei den anderen Arrangements beträgt die Kommission zwischen fünf und zehn Prozent, je nach Programm.

Und von was für verrückten Programmen träumen Sie noch?

Das ist schon kein Traum mehr. In einem Monat erscheint unser neuer Prospekt mit einer 5-tägigen Astronautenausbildung. Eine Live-Ausbildung zusammen mit echten russischen Kosmonauten. Die Teilnehmer unternehmen in Weltraumanzügen Simulations-Flüge ins All – mit Andocken an Raumstationen etc. Zudem gibt es einen sogenannten Parabel-Flug in einer Iljushin 76, in der sich 20 Mann Besatzung und fünf Ärzte befinden. Der Flug ermöglicht den Teilnehmern, 20 bis 25 Sekunden lang das Gefühl der Schwerelosigkeit zu erleben.

Dieser Kurs findet, wie die MIG-Flüge, in der Nähe von Moskau statt. Star City heisst das Gelände der RK, dem Pendant zur NASA. Die Kandidaten für diese Reise müssen sich natürlich bereits hier in der Schweiz einem gründlichen medizinischen Test stellen. Der Preis für dieses Abenteuer beträgt 7500 Dollar.

Wie kommen Sie eigentlich zu solchen Kontakten?

Am Anfang musste ich mich, wie beim Bungy-Jumping, natürlich selbst umsehen. Doch seit es sich herumgesprochen hat, dass ich für Ausgefallenes zu haben bin, kommen die Leute auf mich zu und bieten mir solche Sachen an. Für das Weltraumprogramm war es ein französischer Astronaut, der schon bei Sojus- und Space-Shuttle-Flügen dabei war und mir den Tip gab.

Ich werde übrigens den auf Osteuropa und Russland spezialisierten TOs nächstens ein Anschlussprogramm für die Kosmonauten-Station Star City anbieten. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, in einem Simulator mitzufiegen.

Im Mai werde ich dann noch mit einer absoluten Weltneuheit zuschlagen. Wing-Walking heisst das Abenteuer, das ich in St. Petersburg anbiete. Die Teilnehmer können auf einen grossen Oldtimer Doppeldecker angebunden auf dem Flügel stehend in die Luft gehen.

Wird Vista Bern bald nur noch solche Spezialitäten anbieten?

Wir verkaufen nach wie vor hauptsächlich unsere Travac-Produkte – aber auch andere Programme. Das TO mit dem «Fun»-Katalog bleibt eine Nische, bei der genauso wie bei anderen Produkten die Kasse natürlich stimmen muss. Dafür gebe ich allerdings mein Herzblut. Interview: Konrad Baeschlin



Die SU-27: Als erste Frau der Schweiz flog die Vista Bern Chefin diesen Kampffjet.